

Erfahrungsbericht Poitiers WiSe 21/22

Poitiers war mein Erstwunsch und so war ich sehr froh, dass ich das WiSe 21 (Ende August bis Weihnachten) dort verbringen durfte. Klimatisch war alles dabei, von Hochsommer bis zu ordentlich kalten Tagen im Dezember. Poitiers ist ein sehr nettes, aber durchaus kleines Städtchen. Das centre ville ist schnell gesehen, aber besonders die bekannten Straßen und kurzen Wege führen dazu, dass man sehr schnell Leute kennenlernt und nach einer Zeit auch faktisch nie allein mit dem Bus fährt, weil immer jemand Bekanntes den gleichen Bus nimmt. Dadurch fühlte es sich fast wie in Münster an und man konnte schnell Anschluss finden.

In der Vorbereitung auf das Auslandssemester lernt man bereits gut die frz. Bürokratie kennen, denn es werden Dokumente verlangt, von deren Existenz zumindest ich bis dahin noch nichts wusste (Bsp. Hausratversicherung mit Angabe des Zimmers in Poitiers). Ein Wohnheimszimmer kann man sich von der Uni suchen lassen, was ich auch sehr empfehlen würde (anzukreuzen auf den Einschreibungsunterlagen, die im Juni von der Uni per Mail verschickt werden). Ich habe im Wohnheim Roche d'argent im centre ville gewohnt. Das Wohnheim wurde mir im Vorhinein empfohlen und ich kann es nur weiterempfehlen: durch die Gemeinschaftsküchen und -räume, den großen Garten und auch die zentrale Lage war immer sehr viel los, selten war man abends allein, wir haben uns mit der Hausgemeinschaft gut verstanden und gerade die Erasmus-Leute waren sehr gut vernetzt. Viele andere Erasmus-Studierende aus anderen Wohnheimen sind bei uns zu Dauergästen geworden und so sind die Erasmus-Leute aus dem Roche d'argent zu wirklich guten Freunden geworden, mit denen sich eine Menge anstellen ließ!

Küchenausstattung gab es in den Wohnheimen nicht, aber bevor man noch mehr Zeug mitschleppt, lassen sich die wichtigsten Dinge günstig im Leclerc erwerben und/oder teilen.

Die Anreise habe ich mit den anderen Leuten aus Münster per Zug absolviert: mit dem Thalys nach Paris Nord und nach einer kurzen Metro-Fahrt ging es dann ab Paris Montparnasse weiter nach Poitiers.

In Poitiers angekommen führte der erste Weg ins Wohnheim. Am nächsten Tag ging es zunächst zum International Office bei Mme Sabrina Delb. Sie gab uns die ersten Infos über die Stadt und die Uni und beantwortete alle Fragen zur Wohnsituation etc. Es bietet sich an, für alle administrativen Einschreibungen, Ticketkäufe etc. zu Beginn ein paar Passfotos ausgedruckt dabei zu haben, das erledigt die Suche nach einem Drucker in den ersten Tagen 😊. Ebenfalls führte der Weg zu Mme Chantal Jean an der Faculté de droit, die sich in der Faculté um die Internationals kümmert. Von ihr haben wir unseren Studierendenausweis und den Zugang zum Onlineportal der Uni (ENT) erhalten, in dem man sich auch die Kurse zusammensuchen konnte. Für Erasmus-Studierende gibt es die Möglichkeit aus allen Semestern Kurse zu wählen und so habe ich mich für 2 Master- und 2 Licence-Kurse entschieden. Die Licence-Kurse decken oft Grundlagen ab (und sind gut geeignet, um sich in Münster für den Schwerpunkt etwas anrechnen zu lassen) und inhaltlich einfacher. Die Masterkurse sind allerdings deutlich kleiner, sodass man sich gut beteiligen kann und eher auch Leute kennenlernt (wobei meine Kontakte in der Uni überwiegend Internationals waren, die Franzosen waren eher zurückhaltend). Als Masterkurse habe ich Droit de l'UE approfondi (Mme Valette) und Droit du contentieux européen (M Gutierrez Ramirez) belegt. Als Licence-Kurse war ich in den Vorlesungen zu Histoire du droit public (M Salles) und Droit public comparé (Mme Lageot). Letztere Kurse können in Münster als Grundlagenfach anerkannt werden, wenn man die Prüfung zu mind. 50% schriftlich ablegt. Grds. sind die Erasmus-Prüfungen, die im WiSe auch schon im Dezember stattfinden (das Semester endet dann auch vor Weihnachten für Jura-Erasmus-Leute), mündlich. Es ist aber allgemein bekannt, dass insb. deutsche Studierende für die Anrechnung auch schriftliche Prüfungen benötigen, sodass die Dozierenden schriftliche Prüfungen auf Anfrage anbieten.

Die meisten Kurse sind auf französisch, vereinzelt werden auch englische Kurse angeboten. Insb. durch die französischen Kurse lernt man aber auch eine Menge Vokabeln und bringt das eigene Sprachniveau voran. Ich war zwar durch die FFA noch nicht so lange raus aus der Sprache, habe aber gemerkt, dass man nur dann wirklich vorankommt, wenn man auch mit den Freunden überwiegend französisch spricht (auch mit den Deutschen, die nämlich überdurchschnittlich präsent sind, denn sonst ist man verleitet sehr viel Deutsch zu sprechen).

Die Masterkurse finden im centre ville statt, die Licence-Kurse allerdings auf dem Campus, der (wenn man nicht auf dem Campus wohnt, was auch nicht zu empfehlen ist) mit dem Bus oder für sehr sportliche (sehr viele Hügel und Berge) mit dem Fahrrad zu erreichen ist. Das Monatsbusticket kostet 27€, was sich oftmals lohnt, wenn man mit dem Bus zur Uni, zum Hochschulsport oder anderen Aktivitäten auf dem Campus möchte.

Apropos Hochschulsport: der Hochschulsport (SUAPS) bietet unfassbar viel und ist qualitativ richtig gut, obendrein sogar gratis! Man kann 3 Kurse dauerhaft (loisir) besuchen (Einschreibung zu Beginn des Semesters, wie in Münster muss man aber mit einem Serverabsturz rechnen und Geduld mitbringen) und zusätzlich jeden Montag noch séances nur für die Woche buchen. Es gibt ein riesiges Angebot (ich habe CrossTraining, Schwimmen und Tennis belegt), das man in jedem Fall nutzen sollte, so einfach und günstig wird es nie wieder sein, auch ganz neue Sportarten auszuprobieren!!! Zusätzlich bietet der SUAPS Events wie den Color Campus Run zu Semesterbeginn (kleine Joggingrunde mit Farbschlacht und Festivalfeeling auf dem Campus – sehr zu empfehlen) oder sog. stages, d.h. Wochenendtrips bei denen nochmal andere Sportarten ausprobiert werden können und man eine Menge neuer Leute kennenlernt. Leider habe ich es dazu nicht geschafft, aber insb. die Surfstages im Atlantik haben meine MitbewohnerInnen sehr begeistert und mich neidisch gemacht 😊.

Insgesamt war es für alle Erasmus-Studierenden schwerer als gedacht, französische Freunde zu finden. Manche hatte Glück in der Uni, beim Sport oder im Wohnheim. Bei mir war es vor allem das Wohnheim und eine Hochschulgruppe, bei der ich jeden Mittwoch war. Für mich war es ein großes Glück, dort auf viele Franzosen zu treffen und unter ihnen auch Freunde zu finden. Man sollte aber in keinem Fall frustriert sein, wenn es nicht auf Anhieb funktioniert. Ich habe festgestellt, wie wertvoll auch die internationale community ist, denn für mich war es das erste Mal, so viele Menschen aus allen Teilen der Welt gleichzeitig in meinem engeren Umfeld zu haben und mit ihnen gemeinsam zu wohnen und zu leben und damit auch einen neuen Blickwinkel auf viele Dinge zu bekommen.

Noch etwas zur Finanzierung: 70% des Erasmus-Geldes zahlt die WWU bereits vor Beginn aus, den Rest nach der Rückkehr und der tagesgenauen Angabe der Aufenthaltsdauer. Was sich in jedem Fall lohnt, ist das französische Wohngeld CAF. Meistens ist das CAF negativ konnotiert und bekannt dafür, dass es mit viel Bürokratieaufwand verbunden ist. Ja, man muss dem CAF hinterherrennen, manche Dokumente auch doppelt einreichen und Geduld mitbringen, bis man wirklich eine Zusage hat. Aber es lohnt sich: man bekommt monatlich ein gutes Drittel der Miete wieder! (Wenn man wie ich nur 4 Monate da ist, muss man den Antrag im ersten Monat stellen, damit danach noch 3 volle Monate übrig sind, was Voraussetzung für das Wohngeld ist.)

Was auch ein Grund für meine Wahl auf Poitiers war, ist die zentrale Lage in Frankreich. Das Zugsystem ist (insb. im Vergleich zum deutschen) unfassbar gut strukturiert, schnell, günstig und pünktlich. Von Poitiers ist man in jeweils 1h30 in Bordeaux oder Paris, in 4h in Lyon etc. Ich habe sehr viele Städetrips gemacht und gerade dadurch viel von Frankreich gesehen. Für all die Zugfahrten kann ich die Carte Avantage Jeune der SCNF (49€/Jahr) sehr empfehlen, die sich auch schon für 4 Monate lohnt, wenn man an den Wochenenden ab und zu mal unterwegs ist.

Im Großen und Ganzen war die Zeit in Poitiers sehr gelungen und ich würde Poitiers jedem empfehlen! Es war eine geniale Zeit, man konnte viel sehen und gerade durch die nicht allzu große Stadt unfassbar schnell neue Menschen und Freunde kennenlernen! Wer Großstadtleben möchte, sucht sich lieber eine andere Stadt in Frankreich aus, aber für jeden, für den Münster die perfekte Größe hat, der fühlt sich auch in Poitiers wohl!